



Kapitel 1: Der Commissario und seine Familie

Bitte nicht klingeln!

Auch dann nicht, wenn, wie hier im Ghetto Novo, Brunetti zusammen mit seinem Kollegen Vianello im gleichen Haus zu wohnen scheint.

Die in Venedig lebenden Brunettis wären vermutlich zutiefst befremdet, von Donna-Leon-Fans aus ihrer Privatsphäre geläutet und als Guido und Paola begrüßt zu werden.

Das Haus, in dem sich die Romanwohnung des Commissario Guido Brunetti und seiner Familie befindet, zeigen wir Ihnen gleich in diesem Kapitel.

Vianello lebt inkognito im Sestiere Castello.



Blick aus Sergio Brunettis Wohnung auf Madona de l'Orto



Wohnung von Brunettis Bruder Sergio (C1)

Nach der Beerdigung ihrer Mutter versammeln sich die Brunettis und ihre Freunde bei Sergio Brunetti, dem älteren Bruder des Commissario. Sergio wohnt mit seiner Familie, nur durch einen Kanal getrennt, gegenüber der Kirche Madona de l'Orto (Cannaregio 3377A, Calle dei Mori). Von seiner Wohnung aus sieht man die sechs Apostel auf der linken Seite der Fassade sowie die Backsteinkuppel. Deren Form erinnert unseren Commissario immer an einen Panettone, den unvermeidlichen italienischen Weihnachtskuchen [*Das Mädchen seiner Träume*].

Bei der Aufklärung des mysteriösen Todesfalles von Roberto Lorenzoni kann Sergio seinem Bruder dank seiner beruflichen Kenntnisse als Röntgentechniker zu einem entscheidenden Durchbruch verhelfen [*Nobiltà*].



Sergio Brunettis Wohnung im ersten Stock



Piazzale Roma (A3)

Die Piazzale Roma im Sestiere S. Croce besteht aus einem großen Parkplatz, der durch die gläserne Ponte della Costituzione mit dem Bahnhof verbunden ist. Ab hier ist es Busen und Autos nicht mehr möglich, weiter in das Zentrum der Stadt zu gelangen, das nur zu Fuß oder per Boot zugänglich ist. Brunettis Dienst- und Privatfahrten aufs Festland nehmen ihren Anfang häufig am Piazzale oder finden dort ihr Ende.

Eine freudige Überraschung erlebt der Commissario, als er an der dortigen Carabinieri-Station den amerikanischen Captain Dr. Peters abholt, der sich als attraktive Capitana herausstellt [*Endstation Venedig*].

Erschrocken reagiert hingegen Maria Teresa Bonamini, als ihr ungestümer Freund Maurizio Lorenzoni versehentlich beim Zuschlagen der Autotür ihre Hand bricht [*Nobiltà*].

Der Streifenpolizist Masiero muss sich mit der gewaltigen Zunahme an Autoeinbrüchen und zerschlagenen Überwachungskameras im Parkhaus beschäftigen [*Tierische Profite*].

Hunderte von Arbeitslosen blockieren während einer Demonstration die Zufahrt zum Damm und damit zum Festland, worauf der intrigante Tenente Scarpa seinen sanftmütigen Kollegen Alvisè anschwärzt, angeblich mit dem Schlagstock gegen die Protestierenden vorgegangen zu sein. Kurze Zeit später wird Freddy d'Istria, aktueller Vermieter und temporärer Liebhaber der Operndiva Flavia Petrelli, neben seinem Auto hinterrücks niedergestochen und allein seine Leibesfülle rettet ihm das Leben [*Endlich Mein*].



Vor der Carabinieri-Station an der Piazzale Roma

Eisdiele am Campo S. Giacomo da l'Orio (B2)



Besonders das Feigeneis der unscheinbaren Eisdiele hat es Paola ange-
tan, die für ihre Familie zum Nachtschiff ein ganzes Kilo davon besorgt, das komplett verzehrt wird [Lasset die Kinder zu mir kommen].

Um die Kinder vor den investigativen Fragen ihres von seinem aktuellen Fall gefangengenommenen Vaters zu schützen, schickt Paola sie noch vor Beendigung des Mittagessens zum Eis holen an den Campo S. Giacomo da l'Orio (S. Croce 1658, Calle Larga) [Das Mädchen seiner Träume].



Brunettis ehemaliger Fußballplatz (B2)

Bei seinem ersten Besuch im Palazzo der Contessa Lando-Continui erspäht der Commissario aus dem Fenster den ummauerten Fußballplatz seiner Jugend (S. Croce 1778, Calle del Megio). Die Contessa zeigt jedoch wenig Interesse an derlei rührenden Kindheitserinnerungen [Ewige Jugend].





Brunettis Wohnung mit Dachterrasse (die linke der beiden)

Brunettis Wohnung (C3)

Die Wohnung von Commissario Guido Brunetti, seiner Frau, der Literaturdozentin und leidenschaftlichen Köchin Paola, sowie den beiden halbwüchsigen Kindern, Chiara und ihrem drei Jahre älteren Bruder Raffaele (genannt Raffi), befindet sich in einer unscheinbaren Seitenstraße (S. Polo 1421A, Calle Dolera Attorno al Brusà), nicht weit vom Vaporetto-Anleger S. Silvestro entfernt. Die 94 Stufen bis zur vierten Etage halten die Familienmitglieder fit, und sie werden mit einer weitläufigen, nach Westen ausgerichteten Dachterrasse belohnt, die den Blick auf den Kirchturm von S. Polo freigibt.

Von Paolas Arbeitszimmer aus kann man den Campanile des Markusdoms bewundern und aus dem Küchenfenster die Bergwelt der Dolomiten, gutes Wetter vorausgesetzt [*Schöner Schein*].

Das oberste Stockwerk, in dem die Wohnung liegt, wurde viele Jahre vorher vom früheren Besitzer illegal errichtet – ein in Venedig durchaus übliches Verfahren – und Brunetti fürchtet den Tag, an dem er dafür zur Verantwortung gezogen wird, und die zu zahlenden Schmiergelder [*Venezianisches Finale*].



*Eingangstür
zu Brunettis
Wohnhaus*

Tatsächlich steht eines Tages Signor Rossi, ein Beamter des Katasteramts, vor seiner Tür und verlangt diesbezüglich Rede und Antwort. Es ist nicht Brunettis Schuld, dass Rossi kurz darauf von einem Baugerüst stürzt und seinen Verletzungen erliegt [*Feine Freunde*].

Mit im Haus wohnt unter anderem noch Sara Paganuzzi, die dem pubertierenden Raffi durch die meisten Romane hindurch den Kopf verdreht.



Blumenladen Biancat (C3)

Regelmäßig erfreut sich Brunetti auf seinem Heimweg an den phantasievollen Schaufenstern seines Lieblingsblumenladens Biancat, mit dessen Besitzer er auch mal ein Schwätzchen hält (S. Polo 1476, Campiello dei Meloni) [*Endstation Venedig*]. Gerne bringt er seiner Paola Flieder oder Iris mit nach Hause, selbst (oder gerade?) wenn der Haussegen mal aufgrund einer eingeworfenen Reisebüroscheibe schief hängt [*In Sachen Signora Brunetti; Venezianisches Finale; Wie durch ein dunkles Glas; Reiches Erbe*]. Auch die Haushälterin der Wellauers verschönerte bis zum tragischen Tod des Hausherrn dessen Wohnung mit Blumenschmuck von Biancat. Signorina Elettra bezieht immer montags von dort ihre Büroblumen, bis Vice-Questore Patta sich über die hohen Kosten beklagt [*Verschwiegene Kanäle*].

Zu Flavia Petrellis Bedauern musste der Blumenladen einem Geschäft mit bunten chinesischen Handtaschen weichen [*Endlich Mein*], was auch *in realtà* zutrifft.



Campo S. Aponal (C3)

Commissario Brunetti überquert regelmäßig auf seinem Arbeitsweg den kleinen quadratischen Campo S. Aponal in S. Polo. Gerne kauft er dort eine Auswahl aktueller Tageszeitungen [*Endstation Venedig; Blutige Steine*].

In der Bar am Platz bespricht er sich mit seinem Kollegen Vianello und der Opernsängerin Flavia Petrelli, wie man am besten deren Freundin Brett Lynch aus den Händen des irren Kunstsammlers La Capra retten kann [*Acqua alta*]. In *realtà* gibt es am Campo keine Bar, nur ein Ristorante.



Zeitungsladen am Campo S. Aponal



Der Markt an der Rialto-Brücke (s. S. 24)

Pieros Käselädchen (C2/3)

Mitten im Getümmel am Anfang des Touristenmarktes bei der Rialto-Brücke behauptet sich Pieros winziges Käselädchen neben all den Kitschständen als einziges Geschäft, das noch Lebensmittel verkauft (S. Polo 47, Ruga dei Oresi). Piero ist bei den Einheimischen so bekannt, dass er auf ein Ladenschild sowie die eigentlich obligatorische Hausnummer verzichten kann. Auch die Brunettis, Signora Gismondi und andere Einheimische kaufen hier gerne ihren Parmigiano ein [*Beweise, daß es böse ist; Das Mädchen seiner Träume*].





Traghetto-Station S. Sofia am Markt

Markt an der Rialtobrücke (C2)

Westlich der Rialtobrücke erstreckt sich gleich hinter dem Kriminalgericht Venedigs berühmter Fisch- und Gemüsemarkt sowie an zwei Tagen pro Woche der Blumenmarkt, den Signorina Elettra dienstags in Anspruch nimmt. Im Zuge von Sparmaßnahmen muss sie eine Zeitlang ihre Büroblumen von dort besorgen, anstatt auf ihre Lieblingsfloristen



Biancat oder Fantin zurückgreifen zu dürfen [*Verschwiegene Kanäle; Reiches Erbe*].

Gerne kauft der Commissario auf seinem Heimweg über den Markt das Familienabendes-

essen ein oder lässt sich für weitere Mahlzeiten inspirieren, nicht ohne sich immer wieder über den Touristenrummel und die ausufernden Kitschbuden und Stände mit abgepackten Lebensmitteln zu ärgern [*Sanft entschlafen*].

